

Auszug aus dem Wochenbericht 25.03. - 31.03.2017

(Aus dem Russischen übersetzt)

In der letzten Woche waren in den Verbänden und Truppenteilen der Volksmiliz der Donezker Volksrepublik die grundlegenden Anstrengungen auf die Durchführung gemeinsamer Kommandostabsübungen konzentriert, sowie auf die Organisation und Durchführung von zehntägigen Übungen mit dem dafür vorgesehenen Personal aus der vorhandenen Reserve der Republik, um es künftig für Funktionen in zu bildenden Artillerieseinheiten einzusetzen, um seine Kenntnisse zu vervollkommen und die Kampffähigkeit aufrechtzuerhalten.

Insgesamt hat der Gegner in der letzten Woche das Regime der Feuereinstellung 471 mal verletzt und 5.417 Artillerie- und Mörsergranaten mit von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurde 26 Ortschaften der Republik beschossen. Am meisten betroffen waren: Gorlowka, Jasinowataja, Mineralnoje, Spartak, Alexandrowka, Dokutschajewsk, Jasnoje, Sachanka, das Gebiet des Flughafens, der Petrowskij, Kiewskij-, Kujbyschewskij- und Kiewskij-Bezirk von Donezk, auf deren Territorien 74 Häuser beschädigt oder zerstört wurden.

In Folge des verbrecherischen Beschusses auf Donezk von den Artilleriepositionen der 72. terroristischen Brigade der ukrainischen Streitkräfte aus, deren Kommandeur der Pseudo-Oberst Sokolow ist, starben drei zivile Einwohner und ein weiterer erlitt Splitterverletzungen. Die Verluste unter den Soldaten der Volksmiliz der DVR bei der Verteidigung der Republik betragen in der letzten Woche zwei Tote und drei Verletzte.

Außerdem wurde am 28. März in Folge des Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte eine Elektrounterstation in Mineralnoje, Jasinowataja-Bezirk, beschädigt, die Stromversorgung der halben Ortschaft unterbrochen. Am 29. März wurde im Verlauf eines Mörserbeschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte die Elektrounterstation, die die Donezker Filterstation versorgt, beschädigt. Dadurch hat die Station keinen Strom. Wir merken an, dass der Beschuss von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus erfolgte, nachdem durch die Kontaktgruppe ein Regime der Feuereinstellung, das am 1. April in Kraft treten soll, vereinbart worden war.

Die letzte Woche ist durch eine Eskalation der Spannungen an der Kontaktlinie gekennzeichnet. Dies ist vor allem damit verbunden, dass in der „ATO“-Zone die Einheit „Wedjmi“ des „Rechten Sektors“ eingetroffen ist, die aus Scharfschützinnen besteht, die Bürgerinnen europäischer Staaten sind. Diese schießen vornehmlich auf Wohngebiete von Ortschaften in der Nähe der Kontaktlinie. Zweck ihres zielgerichteten Beschusses ist das Schüren von Angst unter den Einwohnern des Donbass.

Am 25. März wurde im Gebiet von Majorsk ein Angriffsversuch einer Diversions- und Erkundungsgruppe des Gegners mit zehn Mann aus dem Bestand des 3. Spezialregiments unterbunden, dabei erlitt der Gegner Verluste von zwei Toten. Ihr Ziel war es, zu versuchen, auf das Territorium der DVR vorzudringen, um Diversionen im Hinterland durchzuführen.

Ein weiterer Faktor, der sich auf die Entwicklung der militärischen Lage in der „ATO“-Zone auswirkt, ist der Brand des Lagers für Raketenartilleriebewaffnung der Ukraine in Balakleja im Oblast Charkow und die Detonation der Munition. Nach diesem Notfall wurde vom

Generalstab der ukrainischen Streitkräfte eine Überprüfung aller Lagerorte für Munition der militärischen Strukturen initiiert. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Lagern für Raketenartilleriebewaffnung in der „ATO“-Zone gewidmet. Von ihrer Kommission ist eine Menge grober Unzulänglichkeiten bezüglich der Lagerung der Munition sowie Fälle von Fehlbeständen festgestellt worden. Zur Verheimlichung dieser Information haben einzelne ukrainische Kommandeure zu harten Verbrechen gegriffen, indem sie einen terroristischen Akt gegen Mitglieder der Kommission verübt haben. Namentlich wurde ein Militärhubschrauber Mi-2, der Mitglieder der Inspektion für Waffenlager unter Leitung des Leiters der Abteilung für Raketenartillerie der ukrainischen Streitkräfte beförderte, gesprengt. Das Problem besteht nicht einmal im Tod der Kommissionsmitglieder, sondern darin, dass die humanitäre Katastrophe, die in der Folge der Detonation des Raketenartilleriewaffenlagers entstand, sich jeden Augenblick irgendwo wiederholen kann. Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte ist dazu bereit, nicht nur einen Terrorakt gegen ihre Kollegen, sondern auch eine Brandstiftung eines beliebigen Lagers, selbst im Zentrum einer Ortschaft, durchzuführen, um die Ausmaße der Unterschlagung von Munition in ihrem Verantwortungsbereich zu verheimlichen und einer Bestrafung zu entgehen.

Das ukrainische Militärkommando verheimlicht weiterhin auch die Verluste unter dem Personal. Nach offiziellen Informationen des Verteidigungsministeriums der Ukraine für den März 2017 starben 28 Soldaten und 175 wurden verletzt. Aber nach Angaben ukrainischer Freiwilligenorganisationen und Informationen, die aus Krankenhäusern eingegangen sind, beträgt die Zahl der Toten etwa 70 und die der Verletzten mehr als 350. Die Lüge des ukrainischen Kommandos demoralisiert die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte zutiefst, was massenhafte Desertion aus den Truppenteilen sowie ein Umgehen des Militärdienstes zur Folge hat.

Im Zusammenhang mit dem Fehlen von Freiwilligen für die ukrainische Armee und dem katastrophalen Personalmangel in den ukrainischen Streitkräften sind die geplanten Rotationen von Einheiten, die in der „ATO“-Zone stationiert sind, auf unbestimmte Zeit verschoben. Für das Kommando ist es einfacher, das Personal auf den Positionen zu lassen, als zu versuchen, Personen zu finden, die in die „ATO“-Zone gehen wollen. In diesem Zusammenhang kommt es unter den Soldaten der Brigaden, die eine möglichst schnelle Heimkehr erwarten, verstärkt zu Ungehorsam gegenüber den Befehlen der Kommandeure. Alle Fälle von Protesten in den ukrainischen Streitkräften werden von der Einheit „Alpha“ des Sicherheitsdienstes der Ukraine, die in der „ATO“-Zone eingetroffen ist, hart unterdrückt.

In den Ortschaften Kramatorsk, Dsershinsk, Dmitrow und Konstantinowka wurde eine Ausgangssperre für Soldaten von 22:00 bis 5:00 eingeführt. Diese Entscheidung wird es nach Meinung der militärischen Führung erlauben, die Ströme derjenigen, die aus den Truppenteilen nach Hause flüchten, zu verkleinern.

Einwohner frontnaher Ortschaften teilen mit, dass Soldaten der ukrainischen Streitkräfte massenhaft zivile Kleidung kaufen, um im Fall einer Eskalation der Lage ihre Zugehörigkeit zu den ukrainischen Streitkräften nicht preiszugeben und unter den friedlichen Bürgern unterzutauchen.